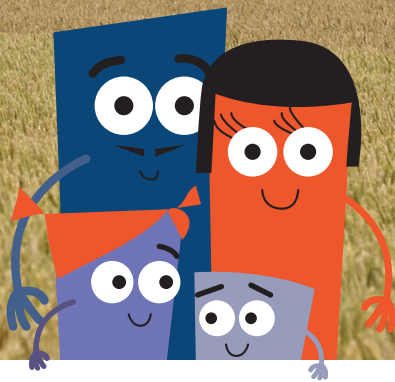


WISSEN SIE, WAS SIE BEI EINEM **NUKLEARUNFALL** **MACHEN** MÜSSEN?

In Belgien gibt es fünf Kernkraftanlagen, in Doel, Tihange, Mol, Dessel und Fleurus. Das Risiko auf einen Nuklearunfall in einer dieser Anlagen ist klein, aber nicht ausgeschlossen. Sollte trotzdem etwas passieren, schützen Sie sich selbst, indem Sie in einem Gebäude **Schutz suchen**.





WAS IST DAS NUKLEARE RISIKO?

IN BELGIEN GIBT ES FÜNF KERNKRAFTANLAGEN.

Die größten sind die Kernkraftwerke in Doel und Tihange. Daneben gibt es noch das Studienzentrum für Kernenergie (SCK-CEN) in Mol, Belgoprocess in Dessel und das Landesinstitut für Radioelemente (IRE) in Fleurus. In einer Entfernung von weniger als 20 km von unseren Grenzen, in Borssele (NL) und Chooz (FR) befinden sich auch zwei Kernkraftwerke.

Diese Anlagen verfügen alle über ausführliche Sicherheitssysteme, entsprechen strikten nationalen und internationalen Vorschriften und werden strikten Kontrollen unterzogen. Trotzdem kann ein Nuklearunfall nie vollständig ausgeschlossen werden.

Das Risiko auf einen ernsthaften Nuklearunfall in einer Kernkraftanlage ist also klein, aber nicht ausgeschlossen.



**KERNKRAFTANLAGEN
IN BELGIEN**



WAS PASSIERT BEI EINEM NUKLEARUNFALL?

Wenn trotz aller Sicherheitsmaßnahmen und Schutzmaßnahmen in einer Kernkraftanlage trotzdem etwas schief läuft, kommen mehrere Verfahren und Noteinsatzpläne im Einsatz. Diese müssen gewährleisten, dass die Folgen des Unfalls beschränkt bleiben.

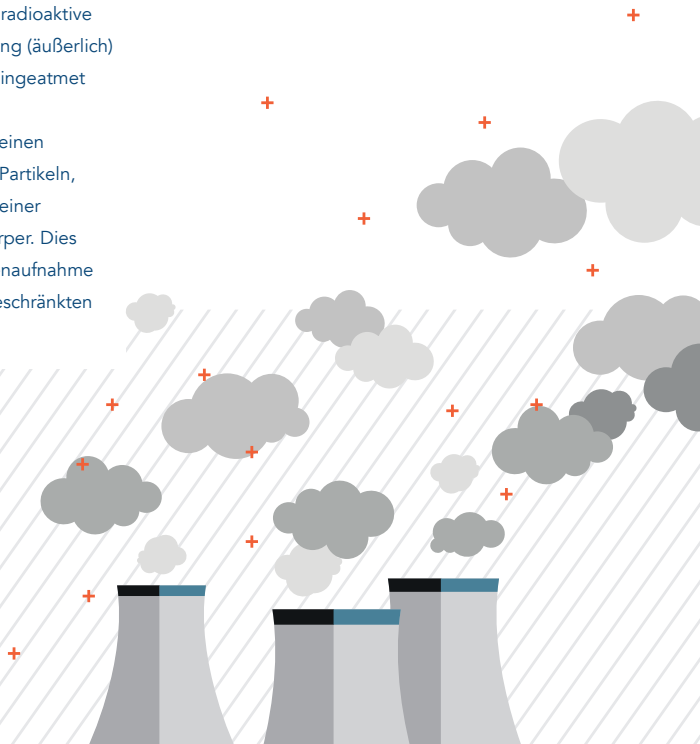
In nur wenigen Ausnahmefällen wird Radioaktivität in die Luft, in das Wasser oder auf den Boden freigesetzt. Radioaktivität kann man nicht sehen, riechen, kosten oder spüren. Wenn radioaktive Stoffe freigesetzt werden, besteht ein Risiko auf Kontamination oder Bestrahlung.

Die Risiken bei einem Nuklearunfall sind hauptsächlich **langfristiger** Natur (z.B. ein erhöhtes Krebsrisiko).



Sie können sich am besten vor Kontamination oder Bestrahlung schützen, indem Sie in einem Gebäude Schutz aufsuchen.

- Bei einer Kontamination kommen radioaktive Partikel mit Ihrer Haut oder Kleidung (äußerlich) in Berührung oder haben Sie sie eingeatmet oder verschluckt (innerlich).
- Bei einer Bestrahlung hatten Sie keinen direkten Kontakt mit radioaktiven Partikeln, aber strahlt die Radioaktivität aus einer gewissen Entfernung auf Ihren Körper. Dies ist einigermassen mit einer Röntgenaufnahme vergleichbar, bei der man einer beschränkten Strahlungs-dosis ausgesetzt wird.





X WAS MACHEN DIE BEHÖRDEN?

DIE BEHÖRDEN UND DIE BETREIBER DER KERNKRAFTANLAGEN ARBEITEN ZUSAMMEN, UM DIE RISIKEN AUF EIN MINIMUM ZU BESCHRÄNKEN.

Für jede Kernkraftanlage gibt es **strikte Sicherheitsvorschriften**, die das Produktionsverfahren, die Arbeitnehmer, die Anwohner, die Umwelt und die Anlage selbst schützen.

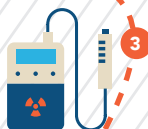
In Belgien überwacht die Föderale Nuklearkontrollbehörde (FNKB) die Sicherheit der kerntechnischen Anlagen ganz genau. Regelmäßig werden **Kontrollen und Sicherheitsprüfungen** ausgeführt, um zu überprüfen, ob die Sicherheitsvorschriften respektiert werden. Die FNKB legt den Anlagen die notwendigen Maßnahmen auf, und kann sie sogar stilllegen, wenn diese Vorschriften nicht respektiert werden.

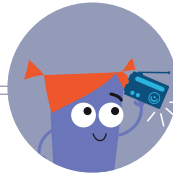
237 über Belgien verstreute **Messstellen** überprüfen die Radioaktivität in der Luft und in den Gewässern (unter www.telerad.be können Sie die Messergebnisse nachschlagen) Wenn diese Messstellen anormale Ergebnisse registrieren, schicken sie den FNKB-Sachverständigen sofort ein Alarmsignal.

Die Behörden, die Rettungsdienste und die Betreiber arbeiten **Noteinsatzpläne** aus, die regelmäßig geübt werden. Bei einem Nuklearunfall aktiviert das Krisenzentrum der Föderalregierung den nationalen Noteinsatzplan für nukleare und radiologische Risiken.

Um den Noteinsatzplan zu prüfen, werden wenigstens vier **Übungen** im Jahr veranstaltet. Auf diese Weise bleiben alle mit den Notfallverfahren vertraut.

Für jede Kernkraftanlage ist eine **Noteinsatzplanungszone** festgelegt. Innerhalb dieser Zone bereiten die Rettungsdienste, die Gemeinden, die Gouverneure und das Krisenzentrum sich zusätzlich darauf vor, die Bewohner zu schützen. Für die Anlagen in Doel, Tihange, Mol-Dessel, Borssele und Chooz ist die Zone auf einen Umkreis von 20 kilometer um die Kernkraftanlage festgelegt. Für die Anlage in Fleurus erstreckt sich die Zone in einem Umkreis von 10 kilometer.





WAS KÖNNEN SIE MACHEN?

SCHÜTZEN SIE SICH BEI EINEM NUKLEARUNFALL

1. GEHEN SIE REIN UND BLEIBEN SIE REIN.

Drinnen Schutz suchen ist die beste Weise, sich zu schützen. Betreten Sie das nächste Gebäude. Bleiben Sie drinnen, bis Sie die Nachricht erhalten, dass die Lage erneut sicher ist.

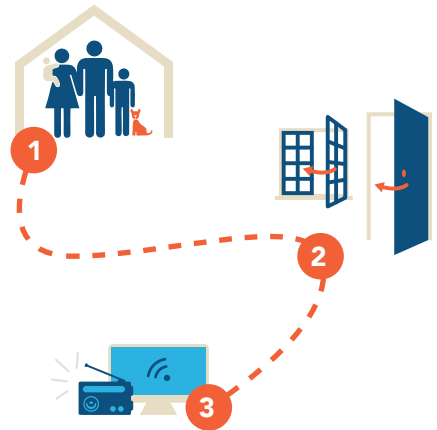
2. SCHLIESSEN SIE FENSTER UND TÜREN UND SCHALTEN SIE DIE LÜFTUNG AUS.

Halten Sie sich vorzugsweise in einem

zentralen Raum, im Erdgeschoss, auf Mauern und Decken bieten einen besseren Schutz als Fenster.

3. VERFOLGEN SIE DIE EMPFEHLUNGEN DER BEHÖRDEN.

Bleiben Sie über Rundfunk, Fernsehen, die offiziellen Websites und soziale Medien über die richtigen Maßnahmen informiert.



VORHER

Sie können jetzt schon einige Maßnahmen ergreifen, um sich zu schützen:

- Melden Sie sich auf BE-Alert (www.be-alert.be) an. Auf diese Weise werden Sie im Notfall sofort darüber benachrichtigt.

.bealert :))

- Informieren Sie sich unter www.nuklearrisiko.be
- Wenn Sie in einem Umkreis von 20 km um eine Kernkraftanlage wohnen, holen Sie bestens Jodtabletten bei Ihrem Apotheker.

NACHHER

Ein Nuklearunfall kann einen Einfluss auf die Lebensmittel- oder Trinkwasserversorgung haben. Befolgen Sie die Anweisungen der Behörden.





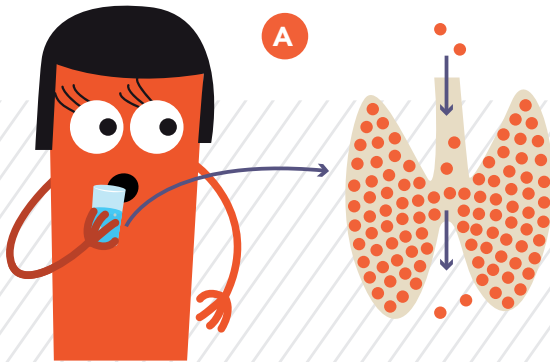
JODTABLETTEN

BEI EINEM NUKLEARUNFALL KANN RADIOAKTIVES JOD FREIGESETZT WERDEN. ÜBER DIE LUFTWEGE ODER KONTAMINIERTER NAHRUNG KANN ES IN DEN KÖRPER GERATEN. DIE SCHILDDRÜSE NIMMT DIESES JOD AUF, WAS DAS RISIKO AUF KREBS UND ANDERE ERKRANKUNGEN ERHÖHT.

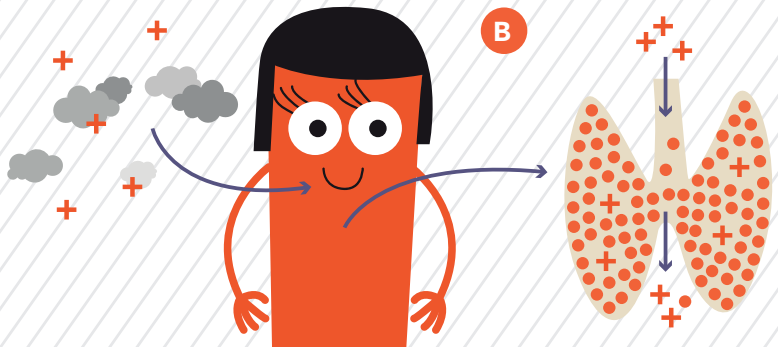
Indem Sie zum richtigen Zeitpunkt **Jodtabletten mit stabilem, nicht-**

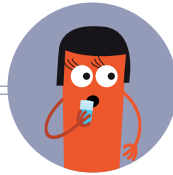
radioaktivem Jod einnehmen (Bild A), gewährleisten Sie, dass die Schilddrüse kein instabiles, radioaktives Jod mehr aufnehmen kann (Bild B). Auf diese Weise ist die Schilddrüse geschützt. Der Jodüberschuss (radioaktives und nicht-radioaktives Jod) wird über den Urin abgeführt. Jodtabletten bieten also nur Schutz, wenn sie zum richtigen Zeitpunkt eingenommen werden.

Nehmen Sie Jodtabletten nie aus eigener Bewegung ein. Warten Sie, bis die Behörden dazu raten.



Jodtabletten schützen nur vor radioaktivem Jod, nicht vor anderen radioaktiven Stoffen. Deswegen ist es sehr wichtig, dass Sie schnell in Gebäuden Schutz suchen. Auch wenn Sie zu Hause keine Jodtabletten haben, bleiben Sie am besten drinnen.





FÜR WEN?

In Belgien können präventive Jodtabletten kostenlos beim Apotheker abgeholt werden.

Es ist wichtig, sich vor radioaktivem Jod zu schützen:

- Wenn Sie **in der unmittelbaren Nähe einer Kernkraftanlage** wohnen. Einwohner von Gemeinden in einem Umkreis von 20 km um eine Kernkraftanlage (10 km für IRE Fleurus) holen sich bestens Jodtabletten beim Apotheker.

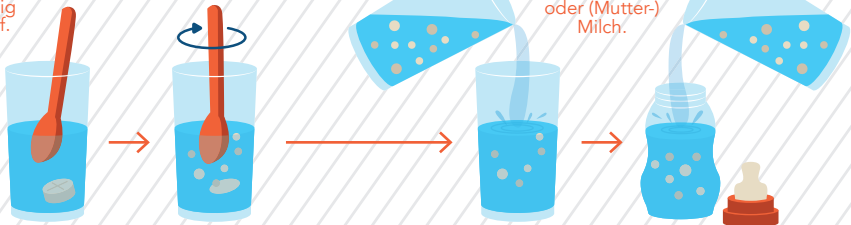
- Wenn Sie **jünger als 18 Jahre** sind. Je jünger man ist, je empfindlicher man ist gegen die Folgen von radioaktivem Jod. In ganz Belgien wird Jod Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre, schwangeren und stillenden Frauen empfohlen, Jodtabletten beim Apotheker abzuholen.

Sind Sie über 40 Jahre alt oder sind Sie allergisch gegen Jod? Nehmen Sie mit dem Hausarzt Kontakt auf und besprechen Sie die möglichen Nebenwirkungen von Jod. Es ist möglich, dass eine Einnahme von Jodtabletten für Sie nicht empfohlen ist.

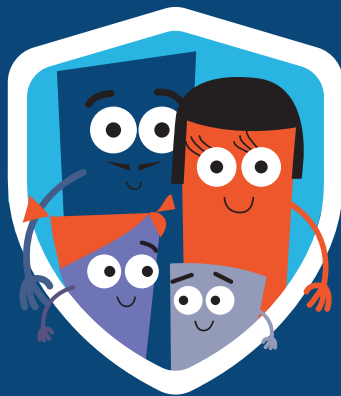
WIE VERLÄUFT DIE EINNAHME?

Die Dosierung ist vom Alter der Person abhängig. Lesen Sie dazu die Packungsbeilage.

Lösen Sie die Jodtablette in ein wenig Wasser auf.



Fügen Sie diese Lösung einer größeren Menge von Getränk hinzu (z.B. Wasser, Fruchtsaft oder (Mutter-)Milch.



Weitere Informationen unter
www.nuklearrisiko.be